

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Ueber die academische Ausstellung in Leipzig während der Ostermesse 1827.

Professor Schnorr, der verdiente Director der Leipziger Zeichen-Academie, hatte mit Aufopferung seines eignen Vortheils einen Theil des ihm früher eingeräumten Platzes in seiner Wohnung in der Pleiszenburg willig zur Eröffnung eines neuen, geräumigen und bessern Lokals zur Ausstellung hergegeben und so war unter der Leitung des Generaldirectors der Königl. Academieen und Lehranstalten, des Hofmarschals Grafen von Witzthum, die diesjährige Ausstellung weit besser geordnet und beleuchtet, als es früher möglich gewesen war. Dennoch war die Ausstellung diesmal weniger reich an großen Gemälden. Indes gewährten doch mehrere davon aufmerksamen Beschauern Vergnügen. So hatte Georgi eine Winterlandschaft ausgestellt, die schon nach einigen Tagen in einem Sohne des Londoner Hrn. v. Rothschild einen Käufer fand. Der Hauptgegenstand, der das Auge fesselte, war ein Mann, der sich aus dem nahen Walde Holz geholt und auf einen großen bemosten Stein, in der Nähe einer alten Weide, seine Last niedergesetzt hatte, um so ein wenig im Stehen zu ruhen, voll Ausdruck und Wahrheit. Nächst Georgi's Gemälde interessirten die beiden lebensgroßen Porträts des Herrn Schauspieler Desvrient, seiner Frau und der Demois. Canzi (in kleinem Formate), von Hr. Waldmüller in Wien gemalt. Dieser Künstler hatte außerdem während seines hiesigen Aufenthalts das Porträt des verstorb. L. v. Beethoven ausgestellt, welches er vor 4 Jahren alla prima noch in Wien gefertigt hatte. Je länger man dieses Bild betrachtete, mit desto mehr Wahrheit und individuellerem physiognomischen Ausdruck trat dieser Kopf hervor. Doch war seine kolossale Größe störend. Hennig's lobenswerthe Darstellung des: Lasset die Kindlein etc., gefiel durch

einige weibliche Gestalten und Kindergruppen; noch mehr aber ein kleines Bildchen, Joseph und Maria auf der Flucht (ebenfalls eigne Erfindung). Besonders reizend ist das Köpfchen des im Arm der Mutter schlummernden Christuskinde's. Von diesem Künstler war auch ein sprechend ähnliches Porträt seines Beschützers vorhanden, und eine gelungene Copie eines kleinen Raffael, aus dem Eschiel, Gottvater von Engeln umgeben. Möge diesem jungen Manne fördernde Beschäftigung zu Theil werden, um seine Talente entwickeln zu können. Aug. Dieze hatte eine Darstellung der beiden Zephyre aus Gessner (eigne Composition in Del) gegeben. Das Bildchen gefiel durch Lebendigkeit und Färbung; nur wünschte man besonders die Kinderköpfchen lieber dargestellt. Durch den Gegenstand, wie durch Wahrheit der Farbentöne zogen die Szenen des hiesigen Decorationmalers Gropius in Del an: das Aeußere und Innere der Wartburg. Vor allen gefiel der Malersaal des hiesigen Theaters, worin man das ganze Decorationspersonal in voller Thätigkeit erblickt. Das Publikum ergöhte sich sehr an diesem in Paris so viel geübten Genre, da es zumal nicht an einigen recht launigen Einfällen auf angeklebten Theaterzetteln fehlte. — In einer großen Bleizeichnung, das verlorne Paradies (eigne Composition), von Brauer d. ä., sah man den fertigen und gewandten Zeichner. Auch in seinen Porträts ist viel Praktik. Und seine Schülerinnen, von welchen Landschaften und Blumenstücke zu sehen waren, ehrten den Meister. In J. G. Wagners braven Studien, theils nach der Natur, theils nach rühmlich bekannten Künstlern, um ein Studien-Buch für Landschaftzeichnung zu bilden, nimmt man eine gewandte Nadel wahr. Der Director der hiesigen Zeichen-Academie hatte in aller Eile ein sprechend ähnliches Porträt des amerikanischen Predigers Kurz gefertigt; von ihm waren auch noch vier Zeichnungen biblischen Inhalts zu den bereits in dem